STAKLENI TOPCHETA

Glasmurmeln
Glass Marbles

Regie: Iwan Tscherkelow

Land: Bulgarien 1999. **Produktion:** 41T – Mario Krastew, Boyana Film Studios, Bulgarian National Television, National Film Centre of Bulgaria. **Regie, Buch:** Iwan Tscherkelow. **Regieassistenz:** Ralitza Bonewa. **Kamera:** Emil Hristow, Anton Nakow, Alexander Slatew, Iljo Kotorenschew. **Licht:** Todor Kostow, Iwailo Kostow. **Ausstattung:** Georgi Todorow, Swetlana Bonnet. **Requisite:** Wasil Radojew. **Kostüme:** Doriana Wushkowa. **Maske:** Sneshina Merdjanowa. **Ton:** Sneshina Andrejewa. **Musik:** Assen Awramow. **Schnitt:** Ognyan Iwanow. **Produzenten:** Mario Krastew, Russi Lyutskanow, Rossitsa Walkanowa.
Darsteller: Iwan Iwanow, Jana Karaiwanowa, Rumen Traikow, Georgi Tscherkelow, Stojanka Mutaffowa, Michail Mutaffow, Rashko Uzunow, Georgi Russew, Miroslaw Kossew, Magdalena Walschewa.
Format: 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 97 Minuten, 24 Bilder/Sek.
Sprache: Bulgarisch.
Uraufführung: 28. November 1999, Sofia.
Weltvertrieb: Klasfilm, Rossitsa Walkanowa, 156 Kniaz Boris Str., 1000 Sofia, Bulgarien. Tel.: (35-92) 526868. Fax: (35-92) 526868. E-mail: Klasfilm@sofianet.net

Inhalt
Die beiden Freunde Patzo und Chico verbringen eine Nacht in einer leeren Wohnung. Sie warten auf Patzos neue Freundin Albena, die sich entschlossen hat, ihren Mann zu verlassen und mit Patzo zusammenzuleben. Außerdem warten sie auf einen Lastwagen mit einer Ladung Käse, der Teil eines undurchsichtigen Geschäftes von Patzo ist.
Aus lauter Langeweile denkt Patzo sich ein Spiel aus, bei dem Chico am Ende ums Leben kommt.
Ein Jahr später ist Albenas Zusammenleben mit Patzo unerträglich geworden. Sie versucht, sich das Leben zu nehmen, scheitert und kehrt schließlich zu ihrem Mann zurück.
Diese Geschichte reflektiert unsere Kindheit, unsere Sehnsucht nach Liebe, unsere Angst vor dem Tod, unser Bedürfnis nach Gott und die tragische Sinnlosigkeit unseres Lebens ohne Spiritualität.

Der Regisseur über den Film
Film ist die Sprache unserer Epoche. Natürlich benutzt man diese Sprache, um Freud und Leid auszudrücken, Antworten zu finden, über sich selbst und die Welt zu reden. Leider passiert nichts in dieser Art. Die Mehrzahl der zeitgenössischen Filme, um nicht zu sagen, alle Filme dienen einzig und allein der Unterhaltung, sei es mittels Humor, Angst oder Sex, und werden zwangsläufig in Form einer konkreten Geschichte erzählt. Ich habe nichts gegen

Synopsis
Two close friends, Patzo and Chico, spend the night in an empty apartment. They are waiting for Patso's new lover, Albena, who has decided to leave her husband and stay with Patzo. They are also waiting for a truck full of cans of cheese – a part of some shady business affair of Patzo's.
Bored with waiting, Patzo makes up a silly game that ends up with Chico getting killed.
A year later, Albena's life with Patzo has become unbearable. She attempts to commit suicide, gives up and finally goes back to her former husband.
This story reflects our childhood, our desire for love, our fear of death, our need for God. And the tragic foolishness of our life, if deprived of the spiritual.

Director's statement
(...) Cinema is the language of our times. Naturally, one uses this language to express one's joys and sorrows, to seek answers, to reason about oneself and the world. Unfortunately nothing of the kind happens. In its larger part, not to say in its totality, present day cinema is reduced to entertainment solely – be it through laughter or fear or sex – and, as a rule, it is presented in the form of a concrete story. I have nothing against entertainment but I don't think it is the foundation of human existence. And I would like to use the language of cinema so as to speak about the meaning of human existence.
With no pretensions whatsoever of being global, the film GLASS MARBLES presents a life situation; not literally as a daily experience, but rather in its transcendental sense. In this sense, the film does not follow a consistent narrative line: it has the structure of a mosaic, its expression being musical rather than of any other kind. The sublime themes of love and the striving for truly deep emotions are intermingled with the ridiculous degradation of daily life (where even death is perceived as absurd) and the emptiness of our activities; the constant feeling of something being missing. And in the long run the characters, especially the main female character, who strongly wishes to change her life, are naturally led to a tragic state of mummification.
The very nature of these themes presupposes the sneaking in of admonishing, preaching notes, but these notes don't bother me at all. On the contrary, GLASS MARBLES

Unterhaltung, aber ich glaube nicht, daß sie das Fundament des menschlichen Daseins ist. Ich möchte die Sprache des Films benutzen, um über den Sinn des Lebens zu reden.
Ohne den Anspruch der Allgemeingültigkeit beschreibt GLASMURMELN eine alltägliche Situation; es ist vielleicht keine alltägliche Situation im wahrsten Sinne des Wortes, sondern im übertragenen Sinne. Der Film verfolgt keinen fortlaufenden Erzählstrang: er hat die Struktur eines Mosaiks, erinnert an Musik. Die überragenden Themen der Liebe und des Strebens nach wahren, tiefempfundenen Gefühlen werden mit den lächerlichen Erniedrigungen des täglichen Lebens (wo auch der Tod als absurd empfunden wird) und der Leere unserer Aktivitäten vermischt. Das Gefühl, daß etwas fehlt, dominiert den Film, und auf lange Sicht bewegen sich alle Charaktere des Films, vor allem die weibliche Hauptdarstellerin, die den starken Wunsch hat, ihr Leben zu verändern, einem Zustand der Mumifizierung entgegen.
Es liegt in der Natur dieser Themen, daß sich ermahnende, predigende Töne einschleichen, was mich jedoch nicht weiter stört. Im Gegenteil, die Botschaft des Films ist ganz offensichtlich: ohne das Streben nach Gott ist unser menschliches Dasein hohl und sinnlos. Ich verstehe natürlich, daß das wahrscheinlich ziemlich trivial klingt; doch ich versuche in diesem Film die Trivialität auf authentische Weise darzustellen, ohne Falschheit, ehrlich, emotional und intelligent. In diesem Versuch sehe ich für mich den Sinn, diesen Film zu drehen.
Iwan Tscherkelow

Über den Film

Der Leichnam Georgi Dimitroffs wurde jedes Mal, wenn man ihn zum Schutz vor Verwesung in Konservierungsstoffe einlegte, mit Glaskugeln vollgestopft. Dadurch wurde er schwer genug, um eingetaucht zu bleiben. Nun ist der Leichnam begraben und das Mausoleum, in dem er ausgestellt war, zerstört. Das letzte Mal wurden Aufnahmen von dem Gebäude für den bulgarischen Film GLASMURMELN gemacht. Die kleinen Murmeln, die man unter Freunden oder an Ausländer zum Andenken zu verschenken pflegte, sind dem Film zufolge, ähnlich wie die Splitter vom zerbrochenen Spiegel der Schneekönigin, die in die Augen der Menschen gerieten und sie in gefühllose Körper verwandelten, noch immer im Umlauf. Wenn die Besinnung auf Gott fehlt, verwandelt sich das Dasein in ein Tableau von Leichen.
Der Regisseur Iwan Tscherkelow hat die Krisen seiner Generation der Vierziger verfilmt. Wahre Ziele, wahre Liebe und wahre Freundschaften bleiben aus. Eine Frau und drei Männer irren durch die Labyrinthe ihres Seins, leiden unter dem Mangel an Spiritualität in ihrem Leben und versuchen, ihr hohles Leben mit Geld, Liebe und Freundschaft erfüllender zu gestalten. Doch alle Mühe ist vergebens. Woran liegt es? An den Verheerungen der jüngsten Vergangenheit oder etwa daran, daß man sich nicht mehr an die patriarchalischen Werte aus der älteren Geschichte erinnert? Oder fehlt einfach der Glaube?
Iwan Tscherkelow hat noch nie kommerzielle Filme gemacht. Glücklicherweise aber sind seine jüngsten Werke wesentlich kommunikativer. Im Gegensatz zur intellektuell-hermetischen Verschlossenheit von *Fragmente der Liebe* und zum messianischen Pathos von *Donnergrollen* erfreuen sich die Helden von GLASMURMELN einer weitaus größeren Aufmerksamkeit. Tscherkelow verzichtet immer noch nicht darauf, mit Hilfe von direkten visuellen Metaphern, Symbolfiguren und sogar wörtlich ausgesprochenen Sentenzen zu predigen. Allerdings tut er das nicht mehr mit jugendlich-missionarischer Überheblichkeit, sondern mit Ver-

openly carries the message that without the striving for God, human activities are hollow, completely devoid of content. I clearly understand that this most probably sounds rather trivial; however, the film makes an attempt at presenting triviality in an authentic way, with no falseness, in a sincere, emotional and intelligent manner. It is in this attempt that I see the meaning in creating the film.
Iwan Tscherkelow

About the film

It was small glass balls that Georgi Dimitrov's mummy used to be filled up with for its regular immersions in the preservative solution. Their weight kept the body underwater. The corpse is now buried; the Mausoleum is no longer there. It was imprinted for the last time in the latest Bulgarian feature film, GLASS MARBLES according to which the small round pieces of glass given out to friends or to foreigners as souvenirs are still wandering among us – just like tiny pieces from the Snow Queen's mirror that have got into the eyes of the humans so as to turn them into unfeeling bodies. The lack of striving for God turns existence into decoration of corpses.
Director Ivan Cherkelov is again filming the crises of his generation, now in their mid-forties. There are no true purposes, no love, no friendship. A woman and three men are roaming through the labyrinths of an existence deprived of spirituality, trying to immerse their hollow lives into some kind of refreshing solution – money, love, friendship. In vain. What are the reasons? The defeats of the not too distant past, or the forgotten values of the distant patriarchal past? Or the lack of faith?
Ivan Cherkelov's films have never been commercial but, thanks God, they have become more communicative. In contrast to the intellectual 'hermeticism' of *Scraps of Love* and the messianic pathos of *Thundering Stones*, GLASS MARBLES pays much more attention to its characters. Cherkelov has not yet given up preaching with direct visual metaphors, sign characters and even literal pronouncing of maxims. However, he no longer does it with the haughtiness of a juvenile missionary but with the understanding of mature involvement. The story is equally, perhaps even more, important and interesting than the reasoning. The world where the characters are moving (with Emil Hristov's decisive intervention) is not a metaphoric garment for the author's thought but a living reality. The people in the film – especially the characters played by Ivan Ivanov and Jana Karaivanova – are like anyone of us. They do not formulate strivings, hopes, spiritual depravities or sufferings. They live them. Not like some regional cranks but like the human beings all over the wide world. Everyone has problems with the substance of their soul…
Antonia Kovacheva, in: Capital weekly, 11th-17th December, 1999

From an Interview with Ivan Cherkelov

Question: Is that why the people in the film are constantly imitating: emotions, living, activities…?
I. Ch.: That's precisely where the tragic comes from. In the long run, the message of the film is very simple – no matter whether the question is to build a mausoleum or

ständnis. Die Geschichte ist dem gedanklichen Hintergrund ebenbürtig, zum Teil sogar wichtiger und spannender. Die Welt der Filmhelden ist keine metaphorische Hülle der Autorengedanken mehr, sondern lebendig und real (einen entscheidenden Beitrag dazu leistet die Kameraarbeit von Emil Hristow). Die Figuren auf der Leinwand, insbesondere die Helden von Iwan Iwanow und Jana Karaiwanowa, sind Menschen wie alle anderen. Sie formulieren nicht, sondern sie leben ihre Sehnsüchte, Hoffnungen, geistigen Defizite und Leiden – und zwar nicht als regionale Sonderlinge, sondern als normale menschliche Wesen.
Antonia Kowatschewa, in: Kapital, 11.-17. Dezember 1999

Aus einem Interview mit Iwan Tscherkelow

Frage: Die Helden Ihres Films sind unentwegt am Imitieren. Es werden Gefühle, Leben, Tätigkeit imitiert…

I.T.: Gerade darin besteht die Tragik. Im Endeffekt ist die Botschaft des Films sehr simpel: unabhängig davon, ob es darum geht, ein Mausoleum zu bauen oder ein Mausoleum zu zerstören, sich in jemanden zu verlieben oder jemanden zu verlassen, ein Kind zu bekommen oder nicht, reich zu werden oder weiterhin in Armut zu leben, bleibt alles ohne die Besinnung auf Gott sinnlos – jede menschliche Tätigkeit bleibt hohl, von ihrem Inhalt entleert. Mir ist bewußt, daß das recht trivial klingt – doch der Film ist ein Versuch, diese Trivialität authentisch, echt, ehrlich, emotionell und intelligent darzustellen. In diesem Versuch sehe den Sinn meines Werkes.

Frage: Merkwürdigerweise ist GLASMURMELN ein ziemlich trauriger Film, der aber nicht bedrückend wirkt, obwohl sich hinter dem scheinbar legeren Titel eine haarsträubende Realität verbirgt. Mich persönlich hat der Film begeistert. Und es ist mir heiterer zumute, nachdem ich ihn gesehen habe.

I.T.: Der Film ist ein Angebot zum Dialog. Ich rede mit Menschen, die mit ihrem Leben unzufrieden sind. Ich spreche keinen Monolog. Im Sinne Ihrer Einschätzung würde ich sogar sagen, daß dieser Film viel zu sanft ist, weil er unsere Mumifizierung und die angesprochene Art des tragischen Daseins in Pastellfarben schildert. Immerhin geht es um Menschen im Alter von vierzig Jahren – solche Menschen haben ganz bestimmt nicht mehr viel Zeit. Man kann es sich leisten, herumzutrödeln und den höheren Sinn seines Lebens mehr oder weniger zu ignorieren, wenn man fünfzehn, zwanzig oder dreißig ist. Danach ist jedoch jeder Tag, an dem solche Dinge ignoriert werden, ein unwiderruflich verpaßter Tag. Wenn ich mit jemandem rede, überzeuge ich ihn selbstverständlich nicht davon, daß er sein Leben vergeudet. Es ist allerdings schön, wenn er es am Ende selbst begriffen hat.

Frage: Es kommt im Film oft vor, daß die Helden während eines Gespräches einander den Rücken zuwenden…

I.T.: GLASMURMELN handelt unter anderem auch von der Kommunikation oder, genauer ausgedrückt, von deren Abwesenheit. Der Umgang miteinander ist nicht in Ordnung, die Liebe ist nicht in Ordnung, der Tod ist nicht Ordnung… Wenn eine Realität auf diese Weise dargestellt wird, sollte der Zuschauer nachdenklich werden und sich nach den Ursachen fragen.
Das Gespräch führte Genoveva Dimitrova, November 1999

Biofilmographie

Iwan Tscherkelow wurde am 16. Januar 1957 in Lowetsch, Bulgarien, geboren. 1982 schloß er sein Studium am Institut für Film und Theater in Sofia ab. Seitdem arbeitet er als Regisseur und Drehbuchautor.

to destroy a mausoleum, to fall in love with someone or to leave someone else, to have a child or not to have a child, to get rich or to go on living in poverty – if we do not strive for God, everything is meaningless; human activities are hollow, completely devoid of content. I clearly understand that most probably this sounds rather trivial. However, the film makes an attempt at presenting this triviality in an authentic way, with no falseness, in a sincere, emotional and intelligent manner. It's in this attempt where I see the purpose of creating the film.

Question: Strangely enough, *Glass Marbles* is a rather sorrowful film; behind the rather simply sounding title a film of dreadful reality is hidden; but it's not afflicting. I watched it in some kind of enchantment. And I feel more serene after having seen it.

I. Ch.: The film offers a chance for conversation. I speak to people who are unhappy with their lives. I'm not pronouncing a monologue. In the context of your opinion, I'd even say that the film is too soft – it represents this mummified-ness of ours as well as this kind of tragic existence in pastel shades. After all, here we're talking about people in their forties and they've definitely got no time. One could hang around or ignore some higher meanings in one's life when 15, 20 or 30. After that, any day of ignoring these things is fatally missed. Of course, when I speak to someone, I don't explain to them they're wasting their life. But if in the end of our conversation they understood that, it would be nice.

Question: The characters are often talking with their backs to each other.

I. Ch.: Communication is also one of the themes in *Glass Marbles*. Or rather, the lack of communication. Communication isn't the way it should be, love isn't the way it should be, death isn't the way it should be… Such a way of presenting reality is supposed to give the viewer food for thought about why things are like this.
Interviewed by Genoveva Dimitrova, November 1999

Biofilmography

Ivan Cherkelov was born on January 16th, 1957 in Lowetsch, Bulgaria. He studied at the Film and Theater School in Sofia and graduated in 1982. Since then he has been working as filmmaker and scriptwriter.

Films / Filme

1982: *Ballade*. 1988: *Partscheta Ljubow* (Fragments of Love; Forum 1989). 1995: *Tarkaljaschti se kamani* (Thundering Stones; Forum 1996). 1999: STAKLENI TOPCHETA (Glass Marbels).

Iwan Tscherkelow